Vermögens-Paten

Wie Sie Ihre Kinder systematisch an das (Familien-)Vermögen heranführen

VON KARIN EBEL UND DIRK DRECHSLER


Fachliche Qualifikation und persönliche Reife als entscheidende Elemente

Im Umgang mit Vermögen spielen fachliche Qualifikationen und persönliche Reife eine entscheidende Rolle. Solange beide Faktoren nicht ausreichend ausgebildet sind, sollten Unternehmertöchter ein Familienvermögen auf ihre Kinder übertragen bzw. die Handlungsfreiheit der Kinder erheblich einschränken, falls eine Übertragung aus steuerlichen Gründen stattfinden soll oder bereits stattgefunden hat. Mit zunehmender fachlicher Qualifikation und persönlicher Reife werden die Kinder idealerweise Schritt für
Schritt in die „Vermögensfreiheit“ entlassen. Vor diesem Hintergrund sind die fachliche Qualifikation und die persönliche Reife („soft facts“) gezielt zu entwickeln. Damit die Kinder individuell an das Familienvermögen herangeführt werden können, sollten Sie als Eltern in einer analog zur Familienverfassung zu entwickelnden Vermögensverfassung festlegen, welche Werte, Ziele und Rollen für das Familienvermögen gelten.

Entwicklung einer Vermögensverfassung als Grundlage
Die Vermögensverfassung enthält zahlreiche Parallelen zur Familienverfassung („Generationenvertrag“). Deshalb können sämtliche Bausteine der Familienverfassung auf die Vermögensverfassung entsprechend übertragen werden.

Grundsätze einer Vermögensverfassung

In unserer Praxis haben wir gesehen, dass generationenübergreifendes Familienvermögen im Sinne der Freihänder-Lösung auf Zeit häufig in Unternehmenfamilien zu finden ist, die nach wie vor einen sehr engen Bezug zum eigenen Familienunternehmen haben. Hier wird das Familienvermögen ebenso vor Auszahlung geschützt wie das Unternehmen selbst. Dadurch hat die Familie die Möglichkeit, in Zeiten, in denen keine Ausschüttungen aus dem Unternehmen erfolgen, auf das Familienvermögen zurückzugreifen oder dieses ggf. in bestimmten Situationen für unternehmerische Zwecke zu verwenden. Sobald die Familie das Unternehmen veräußert hat, geht die Bindung eher verloren und jedes Familienmitglied erhält im Rahmen der Generationsnachfolge einen eigenen Vermögenssteil, den es allein verwalten und ggf. verzehren kann.

Vermögensstrategie
Um Kinder an das Familienvermögen heranzuführen, muss klar sein, welche Strategie im Hinblick auf das Familienvermögen gelten soll. Dabei geht es nicht nur um Renditeziele, Risikobegrenzung, notwendige Ausschüttungen etc., sondern auch um Fragen wie Nachhaltigkeit oder soziale und gesellschaftliche Verpflichtungen. Denn die gemeinsamen Werte und Ziele einer Familie sind so individuell wie die Familie selbst. Sie werden durch persönliche Erfahrungen, Entwicklungen und Schicksale der Familie geprägt. Würden Sie z.B. eher auf Rendite verzichten, als Ihr Geld in der Rüstungsindustrie anzulegen? Ist Ihnen Kapitalerhalt wichtiger als Rendite?

Die wirtschaftlichen Ziele sind in aller Regel darauf ausgerichtet, das Vermögen langfristig zu erhalten, zu vermehren, vor Zersplitterung zu bewahren und dauerhaft in der Hand der Familie zu erhalten. Ein wesentliches Ziel jeder Vermögensstrategie ist es, Konflikte zwischen und innerhalb von Generationen zu vermeiden, denn eine gemeinsame Vermögensstrategie eröffnet Möglichkeiten, die bei Verfolgung individueller Strategien verschlossen bleiben. Vor allem aber stellt sich die Gesamtinteresse über Einzelinteressen.


Spielregeln

Maßnahmen zum Erhalt als Familienvermögen

Entwicklung der fachlichen Qualifikation

Förderung der persönlichen Reife

Beispiel 1: Kurz nach dem Abitur überlegt der Vater seiner Tochter die Verwaltung einer fremd vermieteten Immobilie mit sechs Wohnungen. Sie muss damit u.a. (in Zusammenarbeit mit einem Makler) für die dauerhafte Vermietung der Immobilie sorgen, die Einnahmen (Mieteingänge) und Ausga-
ben kontrollieren, jährlich einen Wirtschaftsplan erstellen und dem Eigentümer (Vater) vorlegen und begründen, Abweichungen vom Wirtschaftsplan erklären sowie die Rentabilität der Immobilie verfolgen.


Flankierende Maßnahmen

Bausteine in den einzelnen Altersstufen

Rechtliche Bindung


Vermögens-Paten

**Notfallregelung**


**Zusammenfassung**

Das Heranführen von Kindern an das Familienvermögen enthält verschiedene Bausteine, die inhaltlich und zeitlich aufeinander abzustimmen sind. Es handelt sich um einen längeren, aber auch sehr bereichernden Prozess für die gesamte Familie. Denn es geht nicht nur um die Vermittlung von fachlichem Know-how, sondern auch um die Übernahme von Verantwortung. Der Umgang miteinander innerhalb der Familie wird in der Regel verbessert. Schließlich ist es ein guter Anlass, das Familienvermögen für die Zukunft individuell und optimal zu strukturieren. Wann fangen Sie damit an?

Erschienen in: INTES Unternehmer-Newsletter, Ausgabe November/Dezember 2005
© 2005 Karin Ebel und Dirk Deechler